

*Büro für
grenzübergreifende
Zusammenarbeit*

für die Bereiche
Sucht- und Drogenhilfe,
Prävention und Politik



BINAD

*Abschlussbericht
Sept. 1995 – März 2006*



Landschaftsverband
Westfalen-Lippe www.lwl.org

1. BINAD

- **Auftrag von BINAD**
- **Finanzierung**
- **Verortung und personelle Besetzung**

2. Leistungen – quantitativ und qualitativ

- **Beratung in grenzübergreifenden Fragen**
- **Aktivitäten / Fachaustausche zur Vernetzung / Kooperation**
- **Publikationen (46.697 Exemplare)**
 - BINAD-INFO
 - Sonderdrucke
 - Arbeitshilfen/Adressverzeichnisse
 - Best-practices - Materialien
- **Projektentwicklungen**
- **Internet**
- **BINAD-factum: zweisprachige Datenbank**
- **Mitarbeit in Gremien**

3. Was wird fehlen, wenn es BINAD nicht mehr gibt?

4. Ausblick

1. BINAD

- **Auftrag von BINAD**

Im Zuwendungsbescheid 402 / 05 des Ministeriums für Gesundheit, Soziales, Familie und Frauen NRW werden Auftrag und Aufgabenschwerpunkte von BINAD wie folgt beschrieben:

- Initiierung und Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit
- Bereitstellung bzw. Aufbereitung von Informationen für alle Einrichtungen, Organisationen und Institutionen dies- und jenseits der deutsch-niederländischen Grenze, die mit der Sucht- und Drogenproblematik befasst sind

Konkret bedeutet das:

- Beratung und Unterstützung von Einrichtungen/Organisationen/Institutionen auf Anfrage
- Fachaustausche (Arbeitskontakte/-besuche zu / bei Kooperationspartnern)
- Informationsvermittlung (Publikationen, Internet, persönlich)
- Projektinitiierung und –begleitung

- **Finanzierung**

Das BINAD – Büro in der Koordinationsstelle Sucht des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster wurde vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, zunächst gemeinsam mit der Europäischen Gemeinschaft, als **“Binationale Drogenfachstelle grenzübergreifende deutsch-niederländische Zusammenarbeit“** (01.09.1995 – 31.03.1997), anschließend vom 01.04.1997 bis zum 31.12.2003 als **„Fachstelle grenzübergreifende Zusammenarbeit“** und seit dem 01.01.2004 als **„Büro für grenzübergreifende Zusammenarbeit“** gefördert.

Das BINAD – Büro in den Niederlanden erhielt vom 01.04.1999 – 31.12.2003 eine Förderung vom Niederländischen „Ministerie van Volksgezondheid, Welzijn en Sport“ (VWS), Den Haag.

- **Verortung und personelle Besetzung**

BINAD war angesiedelt beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Koordinationsstelle Sucht. Diese gehörte zunächst der Gesundheitsabteilung an und aktuell dem Dezernat 50 (Landesjugendamt und Westfälische Schulen). Das niederländische BINAD – Büro war beim Träger der Einrichtung der Suchthilfe – Twente, TACTUS, in Enschede angesiedelt.

Als Mitarbeiter/innen waren tätig:

auf deutscher Seite:

- Rüdiger Klebeck von 1995 bis 2003
- Mechthild Neuer von 1995 bis 2006

im Sekretariat von BINAD arbeitete:

- Josefine Beiers

auf niederländischer Seite:

- Hans van Ommen von 1999 bis 2003

im Sekretariat unterstützt von:

- Ans Kleijn Schaersberg

Die Arbeit wurde auf deutscher Seite mehrere Jahre von Dipl.-Sozialarbeiter/innen und -pädagogen/innen im Anerkennungsjahr unterstützt. Darüber hinaus waren im Rahmen von BINAD-Projekten auch Angehörige verschiedener Berufsgruppen zeitlich befristet tätig.

2. Leistungen

Im Folgenden soll beispielhaft ein Bild von der Vielfalt und Qualität der BINAD-Aktivitäten und Angebote vermittelt werden. Die Quantität lässt sich nur teilweise wiedergeben, da sie nicht in allen Bereichen und auch nicht von Beginn ab an abschließend dokumentiert wurde.

Quantitativer Überblick

- **Beratung in grenzübergreifenden Fragen**

Ab dem Jahr 2000 wurde die Zahl der Anfragen an BINAD festgehalten: von **2000 bis 2005** waren es **885**, die sich an das BINAD – Büro in Münster richteten.

- **Aktivitäten / Fachaustausche zur Vernetzung / Kooperation**

Auf Initiative von BINAD gibt es in den drei Grenzregionen Kleve/Arnhem, Venlo/ Viersen und Aachen/Heerlen kontinuierliche Begegnungen und Arbeitskreise, zum Teil über Jahre hinweg, die gemeinsame Aktivitäten umsetzen und Projekte durchführten.

Mit der niederl. Landeskoordination für die Prävention (Landelijke Steunfunctie Preventie LSP) beim Trimbos-Institut, Utrecht wurden **13 deutsch-niederländische Fachaustausche** organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus fanden eine Vielzahl gemeinsamer themenspezifischer Aktivitäten und Kooperationen statt.

Es wurden **pro Jahr 50 – 70 Sitzungen mit Kooperationspartnern** zur Vorbereitung von Fachaustauschen, Workshops, Konferenzen und Projekten durchgeführt.

Insgesamt fanden **226 Seminare, Workshops, Exkursionen** statt und die BINAD – Mitarbeiter/innen hielten mehrere Dutzend **Vorträge**.

- **Publikationen**

Insgesamt **25 Ausgaben (mit 29.300 Exemplaren) des BINAD-INFO** gelangten zur Veröffentlichung. Inklusiv weiterer Materialien (7 Arbeitshilfen, 4 Manuale Best-practice, 2 Sonderdrucke und 5 Tätigkeitsberichte) ergibt sich eine **Auflagenhöhe von 46.697 Stück**.

Die **Redaktionssitzungen für das BINAD-INFO** fanden jährlich **10 – 15 x** statt, nicht eingerechnet sind die Redaktionssitzungen, die für die Erstellung anderer Publikationen erforderlich waren.

- **Projektentwicklungen**

BINAD hat **6 eigene und 4 Kooperationsprojekte (davon 2 als INTERREG – Projekte) durchgeführt**. 4 weitere Projekte (als EU – Projekte) wurden mit Partnern vorbereitet, konnten aber auf Grund fehlender Finanzmittel nicht umgesetzt werden.

- **Internet**

Nachdem 2002 eine BINAD - Website erstellt wurde, gab es im Jahr 2003 monatlich **2.200 Zugriffe**. Nach der personellen Reduzierung von BINAD und der damit verbundenen Einstellung des BINAD-INFO sank das monatliche Mittel in **2004 auf 850 Zugriffe** um in **2005 auf 970** zu steigen.

- **BINAD-factum**

Nachdem Ende 2005 die zweisprachige Datenbank **BINAD-factum** ins Netz gestellt wurde, waren im Januar 2006 739 und im Februar 518 Zugriffe auf dieses Medium zu verzeichnen.

- **Mitarbeit in Gremien**

Über Jahre war BINAD in der sogenannten „**Klankbord-Gruppe**“ beim niederl. Gesundheitsministerium, im **Gesundheitsausschuss der Euregio** und im **Beirat der AG – Droppo**, der Arbeitsgemeinschaft Drogenarbeit und Drogenpolitik in NRW vertreten.

Qualitativer Überblick

- **Beratung in grenzübergreifenden Fragen**

Ab dem Jahre 2000 wurde die Anfragen an BINAD systematisch festgehalten. Sie bezogen sich sowohl auf Publikationen als auch auf inhaltliche Themen. Im letzten Fall handelte es sich in der Regel um Fragen, die sich mit den Inhalten der niederl. Drogenpolitik, dem Hilfesystem, der Prävention befassten oder auch Bezug zur direkten Arbeit mit der Klientel hatten.

- **Aktivitäten / Fachaustausche zur Vernetzung / Kooperation**

- Einzelfallhilfe

Rückkehr deutscher Drogenabhängiger aus den Niederlanden, Amsterdam
41 Personen wurden zurückgeführt, davon 36 noch einige Zeit weiterbetreut. Die Kooperation mit AMOC / DHV und dem Amsterdamer Gesundheitsamt (PPP) bestand bis zum Schluss fort.

- 5 Grenzlandkonferenzen

mit Vertretern beider Länder aus den Ministerien und aus verschiedenen Bereichen der Suchthilfe, Polizei, Justiz und Kommunen wurden durchgeführt.

- Arbeitskreis der niederländischen grenznahen Einrichtungen der Suchthilfe
Hier trafen sich Fachkollegen zu relevanten Fragen der Sucht- und Drogenhilfe.

- Arbeitskreis der grenznahen deutschen (belgische) Sucht- und Drogenberatungsstellen (initiiert im Jahre 2000)

Themen u.a.: „Arbeit mit suchtkranken Migranten / Aussiedlern“, „Frühintervention bei erst auffälligen Drogenkonsumenten (FreD)“, „Projekt Hektor, Venlo“, „Frauenspezifische Angebote der Suchthilfe“, „Zwangsbearbeitung“.

- Im Jahre 2000 erfolgte die Gründung des BINAD-Beratungsgremiums, bestehend aus 5 deutschen und 5 niederländischen Mitgliedern.

- Beratende Funktion sowie Federführung der Arbeitsgruppe „Neue Drogen“ im Rahmen des europäischen Projektes „ACCompany“; Netzwerkentwicklung zur Versorgung mobiler Drogenabhängiger in Europa, Träger: AMOC/DHV, Amsterdam.

- Kooperation im Bereich des Maßregelvollzugs, Fachaustausch mit der Hans-Prinzhorn-Klinik – Westfälische Klinik Hemer, der Fachklinik „Im Deerth“ Hagen und einer Klinik für suchtkranke Straftäter in Apeldoorn.

Kooperationen in den Regionen

- Langjähriger deutsch-niederl. Arbeitskreis zwischen De Griff (früheren CAD Arnheim/Nijmegen) und den Beratungsstellen für Suchtkranke Kleve, Emmerich und Kevelaer.
Themen: Spritzenautomat, Mitarbeiteraustausch, Best practices.
Aktuelle Kooperation im Rahmen eines von BINAD mit auf den Weg gebrachten EU-Projektes.
- Langjähriger und noch bestehender Arbeitskreis in der Region Viersen/Venlo zwischen der Gemeinde Venlo, der GGZ Groep Noord- und Middenlimburg und der Drogenberatungsstelle Rat-Kontakt-Hilfe e.V., Viersen.

Jährlich 1-2 Fachaustausche im Bereich der Prävention zwischen Lehrern, Vertretern der Sucht- und Jugendhilfe.

- Kooperation in der Region Heerlen/Aachen: Beteiligung am Deltaplan (Herbst 1996 – 2000) ein niederl.-deutsches-belgisches Kooperationsprojekt zur Problematik des grenzübergreifenden Drogentourismus.
- Kooperation mit der Drogenhilfe Aachen (und Linie 44) / jetzt Suchthilfe Aachen, der Aidshilfe Aachen, der JVA Aachen, der Bewährungshilfe, dem niederl. Konsulat, der Suchthilfe im Kreis Aachen, dem früheren CAD Limburg, der therapeutischen Einrichtung Welland in Heerlen, der Reclassering und dem SPZ Ostbelgien V.o.E. Eupen.

Zielgruppe: grenzübergreifende Drogentouristen/-abhängige, deutsche drogenabhängige Prostituierte in Heerlen, niederländische Drogenabhängige in der JVA Aachen.

Aktuelle Kooperation zwischen der Suchthilfe Aachen und Mondriaan Zorggroep, Heerlen/Maastricht.

- „Beigebrauch von Alkohol bei der Methadonsubstitution und der Umgang mit den Betroffenen“. Gegenseitige Informationsbesuche und Austausch zwischen dem früheren CAD Limburg Heerlen und der Methadonambulanz der Drogenhilfe Köln.

Kooperation mit der niederl. Landeskoordination für die Prävention (Landelijke Steunfunctie Preventie LSP) beim Trimbos-Institut, Utrecht

- Mit dem LSP wurden 13 deutsch-niederländische Fachaustausche durchgeführt. Dabei handelt es sich in der niederl. Tradition um Expertengespräche, bei denen jeweils zu einem aktuellem Thema eingeladenen Fachkräfte während eines Mittagsimbisses ihre Erfahrungen, Meinungen austauschen und auch „brainstormen“, bzw. neue Entwicklungen anstoßen.

Oft waren diese LSP – Fachaustausche Anlass für weitere Kooperationen zwischen einzelnen Fachkräften und Institutionen.

Themen

- „Märchenmobil in der Suchtprävention“ , Enschede
- „Kooperation zwischen Jugend- und Suchthilfe“, Enschede
- „Unterstützung von Eltern bei der Erziehung“, Rees
- „Kinder suchtmittelabhängiger Eltern“ (in Utrecht und in Köln)
- „Motivierende Gesprächsführung“
(in Hardenberg / NL und in der Region Viersen / D)
- „Glückspielsucht: aktuelle Entwicklungen - neue Zielgruppen-präventive Ansätze“ (Utrecht)
- „Infektionsprophylaxe bei Drogenabhängigen“ (Utrecht)
- „Erkennen und behandeln von Hepatitis C- infizierten Drogenabhängigen“ (Kleve)
- „Präventive Maßnahmen bei Essstörungen“ (Enschede)

Kooperationsveranstaltungen/ inhaltliche Beteiligung, (Exkursionen, Workshops, Seminare, Vorträge)

- Gemeinsam mit der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, dem Niedersächsischem Landesamt für Soziales, Jugend und Familie – dem Landesjugendamt Niedersachsen und dem Ludwig-Windthorst-Haus, Katholisch-Soziale Akademie, Lingen wurde eine Tagung zum Thema „Youth Lifestyles“, Jugendszenen und ihre Bedeutung im Kontext von Suchtprävention“ durchgeführt.
- Mit der Beratungsstelle für Suchtkranke in Kleve wurde zum 25-jährigen Bestehen der Einrichtung eine Fachtagung zum Thema: „Cannabis“ veranstaltet.
- „Hanf Dampf 2005“, eine Gemeinschaftsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Prävention rund um das Thema „Cannabis“ im Jugendzentrum Neubeckum.
- Am „6. Bundeskongress Soziale Arbeit“ in Münster: „Zur Produktivität des Sozialen - Den sozialen Staat aktivieren“ beteiligte sich BINAD mit einem Regionalforum zum Thema: „Grenzübergreifende Kooperation von Drogenhilfe und Jugendhilfe in der Euregio“, das in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Münster vorbereitet wurde.
- Arbeitstagung „Jugendhilfe / Suchthilfe Steinfurt“ zur Installation einer dauerhaften strukturellen Zusammenarbeit.
- Deutsch-niederländische Tagung für Multiplikatoren zur „Cannabis-Prävention“ in Venlo.

- Niederl. Präventions-Kongress "Peerpower – eigene Kräfte bei ausländischen Jugendlichen" in Utrecht, Workshop „Märchenmobil“.
- In Kooperation mit der FSI wurden ein gemeinsamer Workshop auf dem internationalen Suchtkongress in Hamburg 1999 „Neue Wege der europäischen Drogenpolitik und Suchtforschung“ sowie zwei weitere Fachtagungen durchgeführt.
- Mit der Polizeiführungsakademie Münster (PFA) wurde ein Seminar zur Rauschgiftkriminalität „Neue Wege in der Drogenpolitik“ gestaltet.
- Akademie Klausenhof Hamminkel, CAD Arnheim: jährliche Veranstaltungen zum Thema „Schulische Suchtprävention dies- und jenseits der Grenze“.
- In Kooperation mit der Fachhochschule Enschede wurden Seminare zur deutschen und niederl. Suchthilfe durchgeführt.
- Klausurtagung des Verbandes „WESD – Westfälische Einrichtungen Stationärer Drogentherapie in Westf.-Lippe“ in den Niederlanden.
- Gestaltung eines Seminars in Kooperation mit der Journalistenschule Ruhr einschließlich einer Exkursion nach Arnheim und Nijmegen.
- 5 Exkursionen unterschiedlicher Gruppen u.a. aus den Kreisen Warendorf und Steinfurt nach Enschede zur Auseinandersetzung mit dem dortigen Hilfesystem bzw. der Drogenpolitik.
- Workshop „Cannabis als Medizin“, anlässlich des ersten Kooperationstages Sucht NRW, Dortmund.

Einzelaktivitäten

- 2001: Vorbereitung und Durchführung einer Informationsreise des Referatsleiters Drogen / Sucht / AIDS des MAGS, NW, Herrn Lesser, nach Viersen und Venlo (Probleme mit illegalem Cannabishandel / deutschen Drogentouristen, Projekt „Hektor“).
- 2005: Vorbereitung und Durchführung eines Fachaustausches von Herrn Lesser und Frau Meißner mit dem Direktor des Trimbos-Instituts Utrecht und Vertretern des niederl. Gesundheitsministeriums, Den Haag.
- Reise des Landschaftsausschusses des LWL in die Niederlande.
- Artikel zur grenzübergreifenden Drogenhilfe für die 5. Auflage des Fachbuches: „Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik“ verfasst.

Gutachten

Im Rahmen der Begleitforschung zur: „Binationalen Drogenfachstelle –BINAD“ wurde 1997 ein Gutachten zum Phänomen des Gebrauchs illegaler Drogen und dessen politischer Handhabung im niederländisch-deutschen Grenzgebiet erstellt.

• Publikationen

BINAD-INFO

Deutsch-niederländische Fachzeitschrift mit aktuellen Themen aus dem Bereich der Suchthilfe, Prävention und Politik.

Inhalte: Informationen, Beispiele von best practices, wissenschaftliche Untersuchungen, Stellungnahmen und Rezensionen, Literaturhinweise usw. aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland.

Themenschwerpunkte u.a.:

„Drogen und Straßenverkehr“, „Heroinverabreichung“, „Alkohol“, „Ecstasy“, „Party-Drogen“ und „Techno-Kultur“, „Spritzenumtausch im Gefängnis“, „Drogenhilfe in Europa“, „Sucht- und Drogenprävention I und II“.

Insgesamt: 25 Ausgaben

Sonderdrucke

- „Die Struktur der niederländischen Suchtkrankenhilfe“
- „Verslavingspreventie in Nordrhein-Westfalen“
- Jahresberichte

Arbeitshilfen/Adressverzeichnisse 7 (und eine angeregt)

- „Handbuch Repatriierung-Kommunale Einzelfallhilfe/handboek repatriering-lokaale individuele hulp“.
- „wer-was-wo/wie-waar-wat?; Partner dies- und jenseits der Grenze / partner aan deze en aan de andere kant van de grens“.
- „Have a Look on the other Side - Projekte der Suchtprävention - Beispiele aus fünf Ländern“.
- Vor dem Hintergrund des Erfolges der niederländischen Ausgabe: „Dikke buik en druggebruik“ für schwangere drogenabhängige Frauen, regte BINAD in der BRD die Erarbeitung einer ähnlichen Broschüre für diese Zielgruppe an. 2006 wird sie von der DHS herausgegeben und trägt den Titel: „Du bist schwangerund nimmst Drogen?“ Informationen und Hilfen für drogenabhängige Schwangere.

- „Leuchtfeuer an der Küste“, neue Ansatzpunkte für die Prävention (Übersetzung aus dem Niederländischen).
- „Smart-shops und neue Trends beim Gebrauch von psychoaktiven Stoffen“ Auszüge aus dem Bericht der niederländischen Arbeitsgruppe „Smart-shops“, erstellt im Auftrag des Ministeriums für Volksgesundheit, Wohlfahrt und Sport, Den Haag (VWS), deutsche Fassung.
- „Stationäre Behandlung - 5 ausgewählte Themen im binationalen Fachaustausch“.
- „Unsere Grenze und Cannabis“, Cannabis-Prävention in der Grenzregion Venlo-Viersen, erstellt in Kooperation zwischen BINAD, CAD Limburg, Drogenberatung Viersen und der Gemeinde Venlo.

Best-practices

aus den Niederlanden, die ins Deutsche übersetzt und der Situation diesseits der Grenze angepasst wurden:

- In Kooperation mit dem CAD Limburg, Hasselt / Belgien wurde die Publikation eines praxisbezogenen Handbuches zur schulischen Peearbeit „euro peers“ vorbereitet und herausgegeben.
 - „Hilfe mein Kind pubertiert! Alkohol, Drogen und Unterstützung bei der Erziehung“, Leitfaden einer Seminarreihe für Eltern.
 - „Drehbuch Homeparty, für das Anwerben und Aufklären schwer erreichbarer in- und ausländischer Eltern im Umgang mit ihren Kindern zur Thematik Alkohol, Drogen sowie Glücksspiel“.
 - „In einer Spirale nach oben – Wege zu mehr Selbstkontrolle und reduziertem Drogenkonsum“: ein Leitfaden, ein Arbeitsbuch und eine Anleitung für den Betreuer/die Betreuerin.
- **Projektentwicklung**

Gemeinsam mit Kooperationspartnern durchgeführte Projekte

- Ecstasy- Präventionsprojekt: deutsch-niederl. Multiplikatorenschulungen für Mitarbeiter/innen der Sucht- und Jugendhilfe aus den Kreisen Borken und Steinfurt sowie für deutsche und niederl. Lehrer, insgesamt 7 Workshops (Sept. 1996 / Febr. 1997).
- Konzeptentwicklung und Antragsvorbereitung eines Präventionsprojektes in der Euregio Rhein-Waal für Jugendliche und junge Erwachsene zum Thema „Verkehrssicherheit, Freizeitverhalten verbunden mit dem Konsum von Alkohol und illegalen Drogen“, Beginn in 2005.

- Entwicklung eines antragsfähigen Konzeptes für ein gemeinsames (TACTUS, Caritas, Kreuzbund) Interreg III – Projekt zur Selbsthilfe und suchstoffübergreifenden Arbeit; Laufzeit: Anfang 2003 bis Mitte 2006, Deutsch-Niederländischer-Verbund/ Duits-Nederlands-Verbond Suchthilfe.
- Forschungsprojekt: Befragung der deutschen drogenabhängigen Prostituierten in Heerlen (Hintergrund ihres Lebens in den Niederlanden, ihrer Situation, Bedarfe der Hilfe...) „Evaluation und Recherche zur Problematik Drogen /Aids und Prostitution im Raum Aachen/Heerlen“.

Angestrebte und vorbereitete Projekte, die nicht umgesetzt werden konnten (in der Regel mangels Finanzierung):

- Arbeitsprojekt (Integra): Beratungsstellen für Suchtkranke, Kleve, De Grift Arnheim, Ausbildungsträger SOS Kleve. Bei der EU beantragt, es kam auf die Warteliste wurde aber nicht finanziert.
- In Kooperation mit dem Norddeutschen Institut für kriminologische Forschung – NoKrim- und der Apothekerkammer Westfalen-Lippe sollte ein Projekt zu: „Monitoring-Synthetic-Drugs in Apotheken“ durchgeführt werden.
- AWO West-Münsterland und de Grift, Arnheim: Projektberatung mit dem Ziel ein Integrationsprojekt für suchtkranke alkohol- und drogenabhängige Sozialhilfeempfänger umzusetzen.
- Nachfolgeprojekt der „Fachstelle Suchtprävention und –information Ems-Dollart-FSI“ (seit Mitte 1999) konnte nicht finanziert werden.

Eigene Projekte

- 2004 „Zukunftswerkstatt“ mit Vertreterinnen/Vertretern unterschiedlicher Sektoren (Suchthilfe, Kommunen, Justiz....) aus beiden Ländern. Einige der dort formulierten Bedarfe setzte BINAD in der Folge um.
- Forschung-Praxis-Transfer
- Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern/innen der Suchthilfe
- Hospitationen
- „In einer Spirale nach oben – Mehr Selbstkontrolle über Drogengebrauch“

Sechs ambulante Einrichtungen der Suchthilfe aus NRW erprobten das Arbeitsbuch mit drogenabhängigen Klienten und Klienten.

- Kundenbefragung

Eine Befragung zur Zufriedenheit über das BINAD-INFO (deckt es die Bedürfnisse der Kunden ab und welche weitergehenden Bedürfnisse zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit gibt es?) wurde mit folgendem Ergebnis durchgeführt:

- 443 deutsche und 257 niederl. Kunden (700) wurden angeschrieben (Rücklauf 32 % = 228 Bögen: 79,4% deutsche und 20,6 % niederl)
- 62,9% finden BINAD-INFO sehr informativ
- 45,1% lesen jede Ausgabe
- 75,4% gaben eine überdurchschnittliche Bewertung: sehr gut und gut
- Einen Informationsbedarf gaben 50,8 % D und 55,3 % NL an.
- Interesse an Informationen aus anderen Ländern hatten:
D: 72,2 % und NL: 72,3%

- Internet

Es besteht die Möglichkeit sich mit Hilfe des Internets (www.binad.de) über die Aufgaben, Ziele und Angebote von BINAD kundig zu machen.

Fast alle Ausgaben des BINAD-Info sowie Veröffentlichungen sind als Download zu bekommen. Vergriffene Materialien können auf Wunsch kopiert und zugeschickt werden.

- **BINAD-factum: zweisprachige Datenbank**

Unter www.binad-factum.de stehen seit Dezember 2005 grundlegende Informationen aus den Bereichen der Sucht- und Drogenhilfe, Prävention und Politik aus den Niederlanden und Deutschland bzw. Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Die landesspezifischen Inhalte sind jeweils zweisprachig aufbereitet. Aber auch *best practices* Modelle und Adressen von Institutionen/Ansprechpartnern aus diesen Bereichen ergänzen dieses Angebot.

- **Mitarbeit in Gremien**

- „Klankbord-Gruppe“ beim niederl. Gesundheitsministerium (Beratungsgremium, besetzt mit Praktikern sowie Vertretern des Innen-, Justiz-, und Gesundheitsministeriums).
- Euregio – Gesundheitsausschuss.
- AG – Dropo, Beirat (Arbeitsgemeinschaft Drogenarbeit und Drogenpolitik in NRW).

3. Was wird fehlen, wenn es BINAD nicht mehr gibt?

BINAD war die einzige deutsch-niederländisch ausgerichtete Fachstelle (unter Einbezug von Nordbelgien und der Deutschsprachigen Gemeinschaft) für den Sucht- und Drogenbereich. BINAD stellte mit den vorgehaltenen Serviceangeboten ein Bindeglied zwischen den Hilfesystemen dies- und jenseits der Grenze dar und sorgte darüber hinaus mit Fachpublikationen für den Informationstransfer auch aus anderen europäischen Ländern.

Konkret wird fehlen:

- **Die Unterstützung zur Weiterentwicklung der Präventions-, Beratungs- und Behandlungsangebote auf der Basis deutsch-niederl. Erfahrungen**

Die Auseinandersetzung mit niederländischen Modellen der Prävention sowie der ambulanten und stationären Behandlung im Sucht- und Drogenbereich mit dem Ziel der Optimierung der Angebote in NRW wird ausbleiben, da ein solcher Prozess einer Moderation / eines Motors bedarf.

Folgen:

- Ausbleiben des Transfers evaluierter niederländischer Materialien zur Ergänzung der Instrumente der Präventionsfachkräfte
(Beispiel aus der BINAD – Arbeit: Elternkurs: „Hilfe mein Kind pubertiert“, Präventionskonzept der „Homeparty“, „In einer Spirale nach oben- Wege zu mehr Selbstkontrolle und reduziertem Drogenkonsum“).
- Ausbleiben von Anstößen zur Entwicklung und Installation von neuen Praxismodellen
(z.B. Bundesmodellprojekt FreD; Erstkontakte zu belgischen Praktikern im Bereich Frühintervention wurden durch BINAD hergestellt).
- Ausbleiben von organisierten binationalen Fachaustauschen
(z.B. Klausurtagung der Westf. Einrichtungen stationärer Drogentherapie – WESD - mit Vertretern der stationären Einrichtungen in den Niederlanden).
- Ausbleiben von Projektentwicklungen, aktiver Projektbeteiligungen von BINAD und eigener Projekte
(die BINAD-Beteiligung ist in mehreren Fällen Grundvoraussetzung für die Installation von Projekten gewesen, da ansonsten keiner der beteiligten Träger die personellen Ressourcen für den Aufwand der Projektvorbereitung und Beantragung zur Verfügung stellen konnte).
- **Wegfall der Beratungen auf Anfrage im Zusammenhang mit grenzübergreifenden Themen**

Einrichtungen des Hilfesystemes, lokale wie regionale Verwaltungen und andere an der Suchthematik beteiligte Bereiche haben keinen Ansprechpartner mehr für die aufkommenden Praxisfragen im deutsch-niederländischen Zusammenhang.

Folgen:

- Ausbleiben der Vermittlerfunktion von BINAD bei einzelfallbezogenen Fragen des Hilfesystemes
(z.B. bei in den Niederlanden inhaftierten deutschen Drogenabhängigen).
- Wegfall der Möglichkeit der Organisation von Fachexkursionen in die Niederlande
(z.B. zur Auseinandersetzung über ambulante Dienste in Verbundsystemen).
- Wegfall der Unterstützung bei fachlicher und technischer Vorbereitung und Organisation von Fachveranstaltungen
(z.B. Vermittlung von Partnerorganisationen, Referentensuche auf niederländischer Seite, Exkursionen, Moderation...).
- **Wegfall des Informationstransfers als Basis deutsch-niederländischer Zusammenarbeit**

In Westfalen-Lippe, darüber hinaus in NRW und sogar in der Bundesrepublik, wird der aktive und zielgerichtete grenzüberschreitende fachliche Informationsfluss im Bereich der Sucht- und Drogenhilfe ausbleiben.

Folgen:

- Ausbleiben von Informationen über „best practice“-Modelle
(weil die unterschiedlichen BINAD – Publikationen nicht mehr erstellt und auch keine themenbezogenen Expertentreffen / Workshops mehr organisiert werden).
- Be- oder Verhinderung der Reflektion der eigenen Praxis durch mangelnde internationale Vergleichsmöglichkeiten
(weil z.B. die Organisation des Arbeitskreises der grenznahen Beratungsstellen wegfällt, ebenso wie die Organisation der 2x jährlich stattfindenden Expertentreffen im Rahmen der „LSP-tafel“).
- Ausbleibender Transport vorbildhafter eigener Modelle und Ansätze auf die niederländische Seite
(z.B. des Selbsthilfekonzepts, so wie es im Rahmen des von BINAD mit auf den Weg gebrachten EU-Projekts in den Niederlanden etabliert wurde).

4. Ausblick

Es wird vieles Fehlen und doch gibt es Vernetzungen (die Arbeitskreise in den Regionen, die Partner der Projekte...) die auch in Zukunft bestehen können. Auch die zweisprachige Datenbank BINAD-factum kann dazu beitragen, für einige Jahre auf den deutsch-niederländischen Austausch neugierig zu machen und ihn zu fördern. Darüber hinaus bleibt zu hoffen, „dass der einzelne Samen, den BINAD durch seine Arbeit gesät hat, der an manchen Stellen keimt – auch ohne das nährenden Wasser von BINAD – zu einer Pflanze heranwächst.“

Münster, März 2006

Mechthild Neuer